

Merseburger Correspondenz

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,50 M., durch den Posten net ins Haus 1,80 M.; durch die Post 2,20 M. einb. Bestellgeld durch unsere Vertreter 2,10 M. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Gartenkulturen — Parzellat

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restemerk 50 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
—: Gehaltssteuer: Delgrube 9. —:

Nr. 167

Freitag den 20. Juli 1917

44. Jahrg.

Ludendorff über den U-Boot-Krieg. Englische und französische Angriffe geachtet. — Fortschritte an der Somme.

In neuer Auflage.

Es gab sicher unter uns allen sehr ernstliche Leute und beachtliche Vaterlandskrieger, die, wenn nun einmal Herr von Bethmann Hollweg gehen mußte, hoffen, daß wenigstens mit seinem Abgang der alte Streit um seine Person und der alte Wirrwarr, der sich um ihn so leichtig an seine Person gebunden wurde, verschwinden würde. Solche hoffnungsfrühen Menschen mußten sich in dieser ihrer Zuversicht um so mehr getäuscht, als das Programm des neuen Kanzlers, im besonderen die Einigkeit nach innen und die kraftvolle Vertiefung dieser Einigkeit nach außen, doch auch auf das Ziel drängte, allen unübigen Parteijaher im Innern zu begraben. Diese Hoffnungen sind bitter enttäuscht worden. Wir haben im Innern in neuer Auflage der alten Streit und Wirrwarr, und wir erleben, daß schon vor der eigentlichen Programmrede des neuen Kanzlers der Streit um seine Person, seine Absichten und seine Mitarbeiter in gleicher Stärke entbrannt wie bei seinem Vorgänger. Dies außerordentlich betrübende Tatsache läßt sich nicht mehr aus der Welt schaffen, so gern man auch im Interesse der nationalen Einheit und ihrer Vertiefung nach außen möglichst wenig Aufhebens davon machen möchte. Es wäre aber eine Vogel-Stranz-Politik, die sich bitter rächen müßte, wenn wir den neuen Zielplan, der sich auch noch der Erneuerung des neuen Kanzlers mit gleicher Heftigkeit zeigt, hauptsächlich übergehen wollten. Im Gegenteil, wir glauben, daß nur durch schärfste Wandlung dieses neuen innerpolitischen Kampfes verhindert werden kann, daß sein Feuer weiterreißt. Es genügt, wenige Beispiele für diesen alten Streit in neuer Auflage anzuführen. Er begann mit der Frage der Besetzung der leitenden Stelle im auswärtigen Amt. In dieser Frage vertreten die extremen Wähler der Rechten mit einem großen Aufwand von Energie eine besondere Kandidatur, aber nicht ohne zugleich benachteiligte Parteien und Wähler, die eine andere Kandidatur bevorzugen, höchst unparteiische Absichten zu unterstellen. Ein wehrbereiter Berliner Lokalrat veröffentlichte eine anonyme Kundgebung, in der den Mehrheitsparteien des Reichstags gegenüber Bundeserrat vorgeworfen wurde: in einigen Hauptstreifen und in einigen nationalliberalen Kreisen werden höchst harte Worte gegen die Friedensresolutionen der Reichstagsmehrheit gebraucht, und ein Teilgarni des Herrn von Tirpitz an den Abgeordneten Wassermann bringt eine höchst ungünstliche Beurteilung von Politik und Kriegsaufgaben. In dieser Art geht es vom Gewissen zum Kleinen, und im besonderen zeigt die kommunistische Presse wieder ein Bild der Bitterkeit und Gegenüberstellung, das sich nicht von dem bisherigen irgendwie unterscheiden unterheißelt. Der Grund für diesen traurigen Zustand liegt darin, daß wir Deutsche uns eben trotz aller bisherigen Erprobung nicht dazu zwingen können, wenigstens in nationalen Fragen das Vaterland über die Partei zu stellen, und daß jeder dieser Kampfbühnen in der hauptsächlichsten Weise und in den einzelnen Parteien bleibt, daß nur er den wahren Ring des wahren Kampfes bestreift, alle anderen aber Schindler und Betrüger seien. Dies geschieht in einer Zeit, wo unsere Gedanken an den Streit um auf hoher See immer wieder für die Erhaltung des Vaterlandes ihr Blut einfließen und wo neue Kämpfe und verschärfte Angriffe gegen uns bevorstehen. Man braucht die inneren Kämpfe in ihrer Wirkung auf das Ausland und auf die Kriegsführung nicht zu überschätzen, um doch sagen zu müssen, daß kein Volk der Welt auf die Dauer einen solchen inneren Wirrwarr und einen solchen Zielplan, wie wir ihn in neuer Auflage fest erleben, ertragen kann, ohne auch seine nationale Kraft zu schwächen. Aus diesem Grunde allein erheben wir erneut und kräftig Protest gegen diesen alten Wirrwarr in neuer Auflage.

Der Weltkrieg.

Ludendorff über den U-Bootkrieg.

Wie wir hören, hat bei den Besprechungen über die militärische Lage, die in Berlin zwischen Oberster Heeresleitung und Mitgliedern des Reichstags stattfanden, General Ludendorff über den U-Bootkrieg u. a. folgendes geäußert:

Bei der Obersten Heeresleitung war für die Führung des U-Bootkrieges zunächst der Wunsch bestimmend, die feindliche Kriegsmarine und namentlich die Munitionszugang zu treffen. Die Westarmeen haben durch die U-Boote eine wesentliche Entlastung erfahren. Die feindliche Munitionsentfertigung ist gemindert, die U-Boote haben diese Aufgabe erfüllt. Das Zusammenwirken der Marine mit der Armeegewalt läßt somit als mühergütig dar, entsprechend den ungewissen Verhältnissen des Weltkrieges, in dem wir nach mit heißen Füssen stehen. — Die Oberste Heeresleitung erwarte von dem U-Bootkrieg ferner, daß er die Kriegsfähigkeit Englands durch Verwilderung des Frachtmars auf dem Weltmeer, und durch die im Voraus ergebenden Fragen vergrößere. Die Erfüllung auch dieses zweiten Wunsches werde kommen und damit — trotz America — die Beendigung des Weltkrieges und der auch von der Obersten Heeresleitung gewünschte Frieden.

Die Kämpfe an der Westfront über den Fortgang der Operationen gegen Franzosen und Engländer

wird in Ergänzung des gestrigen deutschen Heeresberichts aus Berlin gemeldet.
An der Westfront bevorstehenden regnerischen Wetter und teilweise schlechte Sicht am 17. Juli die Gefechtsstätigkeit. Am Vormittag wurde das Feuer nur nördlich Ypern stärker. Gegen Mittag kehrte sich das häufig durch Pfleger geführte feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Infanterie und Batteriestellungen und schlug auch bis tief ins Hinterland. Ein in der Nacht vom 17. zum 18. Juli unter erheblicher Artillerieunterstützung erfolgter Angriff einer englischen Patrouille dicht nördlich des Kanals bei Hollebe blieb in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer liegen. Gegen Mitternacht gelangte der Rest einer weiteren englischen Abteilung in der Gegend von Orlaewine in unsere Gräben, wurde jedoch sofort im Gegenstich bis auf ein kleines Engländernest geworfen.

In Meisles griff eine etwa 400 Mann starke feindliche Abteilung 8 Uhr nachmittags nach kräftigem Feuerwirbel südlich Monchy andere Stellungen westlich des Bois du Vert an. Was in Sperreuer nicht liegen blieb und verlagert wurde, wurde im Handgranatankampf gezwungen. Wir machten Gefangene. Feindliche Pfleger beteiligten sich mit Bombenabwürfen und Maschinengewehrfeuer am Kampf. 10.40 Uhr abends erfolgte nach heftigem Feuer ein neuer Angriff. Er wurde unter äußerster blutiger feindlicher Verlusten zurückgeschlagen. Nur westlich des Bois du Vert vermochten die Engländer in Kompaniebreite in unserem Trichterfeld zu stehen. Stärker: feindliche Batterien südlich de Aereart nordöstlich Monchy wurden zum Teil im Nachsturm abgewiesen. In der Champagne mäßige Gefechtsstätigkeit. Nördlich de Aereart wiesen wir vormittags einen französischen Patrouillenkomplex zurück, während unsere Schützentruppen südlich der Straße St. Sulpice — St. Glande Gefangene einbrachten. In den Truppen gegen Abend lebhafteres Artillerie- und Mörserfeuer gegen unsere Stellungen bei Vanquols.

Bei dem gemeldeten Vorstoß der Franzosen in 5 Kilometer Breite vom Woodcourt-Walde bis zum Grunde westlich des Toten Mannes verlor der Gegner in etwa 2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe in unsere Stellung einbringen. Seine äußerst schweren Verluste wurden durch unser Vernichtungs- und Sperreuer vermehrt, welches gegen 10 Uhr abends einen weitest französischen Angriff ins Staden brachte.
Der deutsche Abendbericht lautet:

Starker Feuerkampf in Flandern. Sonst nichts Wesentliches.
Im Tagesbericht des 17. Juli heißt es: In der Champagne erneuerte der Feind im Laufe des Tages seine Angriffe nördlich von Käpberg und schlug an gewissen Stellen der Grabenlinie, die wir ihm am 14. Juli abgenommen hatten, wieder Fuß. Im Abschnitt des Hochberges, wo wir uns in dem eroberten Gelände einrichteten, dauerte der Artilleriekampf heftig an. Aus dem linken Marscher hat sich unter Entschleunigung, das wir am Morgen in der Gegend westlich von der Höhe 304 eingeleitet haben, mit vollem Erfolg entwickelt. Trotz heftiger Gegenwehr der Deutschen haben wir in einigen Minuten die Gräben wiedergewonnen, die der Feind seit dem 20. Juni besetzt hielt, und weitere Vorreit weiter auszuheben, die darüber liegenden westlichen Stellungen auf einer Höhe von 2500 Meter erobert.

Aus vielen französischen Gefangenen hat man schon erfahren, daß französische Truppen an der Front sich wiederholt schwere Ausstellungen und selbst offene Meutereien gegen den Befehl zum Angriff haben zusehen können lassen. Derweil schickte in der Victoria vom 15. Juli diese Verhältnisse, indem er die Regierung aufsucht, bei der Nationalfeier gegen diese Meuterei Grade warten zu lassen.

Der Luftkrieg.

Eine große Schlacht im Westen.

Das W. L. B. berichtet unterem 18. Juli:
Gegen 9 Uhr abends spielte sich eine große Luftschlacht ab, an der auf jeder Seite etwa 50 Flugzeuge beteiligt waren. Unsere Kampffluger trafen gegen den geschickt manövrierenden und scharfen Gegner mit außerordentlicher Kühnheit und Heldenmut vor und hinter die Frontlinie. In der Luftschlacht wurde ein Ballon durch einen Pfleger abgefangen, während drei feindliche Ballons durch unsere Batterien zum Niedergehen gezwungen wurden.

Westlicher Angriff auf Dünkirchen und Zebrügge.
Die englische Admiralität meldet: Marineflieger waren mehrere Tonnen Bomben auf die Somme-Werte in Zebrügge, die Eisenbahnkreuzpunkte und Abzweigungen von Dünkirchen, die Eisenbahnstationen von Dünkirchen, die Eisenbahnkreuzpunkte von Zebrügge, die Eisenbahnstationen von Zebrügge und die Eisenbahnkreuzpunkte von Zebrügge abgeworfen. Alle Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Wie wir an zentraler Stelle erfahren, wurde kein militärischer Schaden angerichtet.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Zur Säuberung des Somme-Mers durch die Russen.

Erklärung einer Höhe bei Nodica.
An der Ostfront wurde das nördliche Somme-Mer zwischen Walsch und Wabin östlich vom Feind gesäubert und dabei Gefangene und Beute eingebracht. Nur in dem östlichen Wabin hält sich noch schwache russische Infanterie. Auf dem Höhen westlich von Zebrügge sah tagelänger härteres feindliches Feuer. In den Karpaten schloß Artilleriekämpfe bedrohlich der Ostfront und der Karpatische Straße. Südlich der Ostfront wurde eine starke russische Patrouille abgewiesen.

Neuer französischer Angriff auf die Dünkirchen-Werte.
Südlich von Dünkirchen erneuerten französische Heeresgruppen und britische Patrouille im Angriff ihre vorgehenden Kampferfolge durch Einnahme einer Höhe bei Nodica. Südlich von Nodica wurde die Säuberung des linken Somme-Mers abgeschlossen.

Die Russen seien in ihrem Bericht erbitterte Angriffe der Deutschen an der Lemnica fest, die aber abgeschlagen worden seien.
Die russische Offensiv- und die fürchterlichen Verluste.
„Sensas Daglas“ schreibt über die russische Offensiv- und die fürchterlichen Verluste in der Gegend von...
Der englische Überfall auf die deutschen Kreuzdampfer.
Die englische Neutralität ist bekannt. Einige unserer letzten Kreuzer, die in der Nordsee zurückgeblieben, lieferten eine Anzahl deutscher Dampfer und Signalisten an sie, und so machen...
Der englische Überfall auf die deutschen Kreuzdampfer.
Die englische Neutralität ist bekannt. Einige unserer letzten Kreuzer, die in der Nordsee zurückgeblieben, lieferten eine Anzahl deutscher Dampfer und Signalisten an sie, und so machen...
Der englische Überfall auf die deutschen Kreuzdampfer.
Die englische Neutralität ist bekannt. Einige unserer letzten Kreuzer, die in der Nordsee zurückgeblieben, lieferten eine Anzahl deutscher Dampfer und Signalisten an sie, und so machen...

Vom Seekriege.

Fünf neue Schiffsverlehnungen werden heute gemeldet.
Der englische Überfall auf die deutschen Kreuzdampfer.
Die englische Neutralität ist bekannt. Einige unserer letzten Kreuzer, die in der Nordsee zurückgeblieben, lieferten eine Anzahl deutscher Dampfer und Signalisten an sie, und so machen...
Der englische Überfall auf die deutschen Kreuzdampfer.
Die englische Neutralität ist bekannt. Einige unserer letzten Kreuzer, die in der Nordsee zurückgeblieben, lieferten eine Anzahl deutscher Dampfer und Signalisten an sie, und so machen...
Der englische Überfall auf die deutschen Kreuzdampfer.
Die englische Neutralität ist bekannt. Einige unserer letzten Kreuzer, die in der Nordsee zurückgeblieben, lieferten eine Anzahl deutscher Dampfer und Signalisten an sie, und so machen...

menter Pablowski und Moscovice. Die Soldaten befehlen die Drucker der „Rusische Wremja“ und erzwingen die Veröffentlichung von Anrufen an das Volk, die vorläufige Regierung zu kürzen. Des Organ der Arbeiter- und Soldatenrat...
Die „Daily News“ melden vom 17. Juli aus Petersburg: Eine bewaffnete Menge durchzieht die Straßen. Die Regimenter tragen Fahnen mit der Aufschrift: „Gott mit der provisorischen Regierung! Alle Macht an den Arbeiter- und Soldatenrat!“
Der Ernst der Bewegung in der Ukraine.
Aucher den bereits gemeldeten Ministern trat auch der Handelsminister Stefanow zurück. Die Deklaration der vier Minister liegt in Verbindung mit dem ukrainischen Krieg vor.
Der russische Juli- und August-Perestroem, der der sozialistischen Partei angeht, ist nach erwidertem Kampfe mit den anarchoistischen Elementen zurückgetreten, da in die Sozialisten nicht genügend unterstützt haben.
Die „Bos. Ztg.“ nach „Mensch“ meldet, erklärte der ukrainische Provisorische Regierung werde nur dazu beitragen, die deutsch-ukrainischen Kämpfe zu fördern.

Der Reichstanzler, die Parteien und der Reichstag.
Die „Bos. Ztg.“ meldet: Ein Führer der Zentrumspartei sprach in ein Telegramm des Reichspräsidenten von Tirpitz eingegangen, das sich inhaltlich mit dem Schreiben an den Führer der Nationalliberalen Ballermann deckt und sich gegen die Kriegszieleinstellung der Wehrheitsparteien wendet.
Die „National-Ztg.“ will erfahren haben, daß es dem Reichspräsidenten gelungen sei, einen Ausnahmefall mit den Wehrheitsparteien zu haben. Dr. Wilschke habe der Parteien-Erklärungen abgegeben, die ihnen genügen dürften. Die Vertreter der Wehrheitsparteien hätten ihrerseits die Bezeichnung befunden, in der Donnerstagtagung nach der Kanzlerrede auf eine lange Debatte zu verzichten und nur kurze Erklärungen abzugeben.
In Reichstagskreisen wurde gestern allgemein angenommen, daß der Reichstanzler in Einverständnis mit seinen Kollegen die Ansicht habe, die Resolution der Reichstagsparteien, die die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes und die Entscheidung über das Staatszielverhältnis des Innern erst dann vorzunehmen, wenn der Reichstag nicht mehr verammelt sein wird.
Der Reichstag ist in beiden nicht geneigt, sich jetzt, nachdem er die Ernennung des Reichstanzlers nicht mit seiner Meinung freigegeben, die Zustimmung zu geben, der Wahl der Staatssekretäre nachzugeben.
Die Redner der großen Parteien, die auf die Rede des Kanzlers im Reichstag anmerken werden, stehen bereits fest. Für die sozialistische Volkspartei wird Abg. von Pöcher sprechen; ferner sind zum Wort gemeldet der Zentrumsalg. Schreabach, Abg. Scheidemann für die sozialdemokratische Fraktion, Dr. Stresemann für die Nationalliberalen, Graf Westarp für die Konservativen.

Politische Übersicht.

Niederlande. Nach Amsterdam Meldungen...
Schweden. Die Unterhandlungen der Geheimpolizei gegen die Ententeespionage in Schweden haben einen bemerkenswerten Fall aufgedeckt, der beweist, auf welche Weise unsere Gegner die Neutralität gegen uns aufzuheben versuchen. Ein Schwede namens Wennerholm, der sich vorher mit Hilfe einer Entente-Botschaft in Stockholm...
Die „Bos. Ztg.“ meldet: Ein Führer der Zentrumspartei sprach in ein Telegramm des Reichspräsidenten von Tirpitz eingegangen, das sich inhaltlich mit dem Schreiben an den Führer der Nationalliberalen Ballermann deckt und sich gegen die Kriegszieleinstellung der Wehrheitsparteien wendet.
Die „National-Ztg.“ will erfahren haben, daß es dem Reichspräsidenten gelungen sei, einen Ausnahmefall mit den Wehrheitsparteien zu haben. Dr. Wilschke habe der Parteien-Erklärungen abgegeben, die ihnen genügen dürften. Die Vertreter der Wehrheitsparteien hätten ihrerseits die Bezeichnung befunden, in der Donnerstagtagung nach der Kanzlerrede auf eine lange Debatte zu verzichten und nur kurze Erklärungen abzugeben.
In Reichstagskreisen wurde gestern allgemein angenommen, daß der Reichstanzler in Einverständnis mit seinen Kollegen die Ansicht habe, die Resolution der Reichstagsparteien, die die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes und die Entscheidung über das Staatszielverhältnis des Innern erst dann vorzunehmen, wenn der Reichstag nicht mehr verammelt sein wird.
Der Reichstag ist in beiden nicht geneigt, sich jetzt, nachdem er die Ernennung des Reichstanzlers nicht mit seiner Meinung freigegeben, die Zustimmung zu geben, der Wahl der Staatssekretäre nachzugeben.
Die Redner der großen Parteien, die auf die Rede des Kanzlers im Reichstag anmerken werden, stehen bereits fest. Für die sozialistische Volkspartei wird Abg. von Pöcher sprechen; ferner sind zum Wort gemeldet der Zentrumsalg. Schreabach, Abg. Scheidemann für die sozialdemokratische Fraktion, Dr. Stresemann für die Nationalliberalen, Graf Westarp für die Konservativen.

Deutschland.

Der Reichstanzler, die Parteien und der Reichstag.
Die „Bos. Ztg.“ meldet: Ein Führer der Zentrumspartei sprach in ein Telegramm des Reichspräsidenten von Tirpitz eingegangen, das sich inhaltlich mit dem Schreiben an den Führer der Nationalliberalen Ballermann deckt und sich gegen die Kriegszieleinstellung der Wehrheitsparteien wendet.
Die „National-Ztg.“ will erfahren haben, daß es dem Reichspräsidenten gelungen sei, einen Ausnahmefall mit den Wehrheitsparteien zu haben. Dr. Wilschke habe der Parteien-Erklärungen abgegeben, die ihnen genügen dürften. Die Vertreter der Wehrheitsparteien hätten ihrerseits die Bezeichnung befunden, in der Donnerstagtagung nach der Kanzlerrede auf eine lange Debatte zu verzichten und nur kurze Erklärungen abzugeben.
In Reichstagskreisen wurde gestern allgemein angenommen, daß der Reichstanzler in Einverständnis mit seinen Kollegen die Ansicht habe, die Resolution der Reichstagsparteien, die die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes und die Entscheidung über das Staatszielverhältnis des Innern erst dann vorzunehmen, wenn der Reichstag nicht mehr verammelt sein wird.
Der Reichstag ist in beiden nicht geneigt, sich jetzt, nachdem er die Ernennung des Reichstanzlers nicht mit seiner Meinung freigegeben, die Zustimmung zu geben, der Wahl der Staatssekretäre nachzugeben.
Die Redner der großen Parteien, die auf die Rede des Kanzlers im Reichstag anmerken werden, stehen bereits fest. Für die sozialistische Volkspartei wird Abg. von Pöcher sprechen; ferner sind zum Wort gemeldet der Zentrumsalg. Schreabach, Abg. Scheidemann für die sozialdemokratische Fraktion, Dr. Stresemann für die Nationalliberalen, Graf Westarp für die Konservativen.

Die Lage in Russland.

Neue erste bewaffnete Kundgebungen in Petersburg.
Krieger meldet aus Petersburg: Mittwochabend kam es zu neuen bewaffneten Kundgebungen, die von Maximalisten in Szene gesetzt waren. Einundzwanzig bewaffnete Automobile mit Soldaten, Matrosen und Zivilisten, die mit Gewehren bewaffnet waren, die Stadt. Im Neusch-Protokoll wurde geschlossen. Mehrere Personen wurden dabei getötet. Das erste Mal in der Geschichte der Revolution ist ein solches bewaffnetes Kundgebungen beobachtet worden. Unter den Maximalkisten befanden sich Abteilungen der Grenadier-Regiment.

Anhänger der verschiedenen Parteien bispreiten. Jetzt entpuppt er sich als eine rationale Schuttruppe.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Juli. Das Endergebnis der deutschen Wahlen für Halle beträgt 57 419,50 Wähler. ...

† Leopoldsdorf, 18. Juli. Die hebräische Vertreterin. Eine Frau ging in der Reuenstraße 12 hier vor ...

Mündig.

Roman von Julia Loh.

Es konnte es nicht weitergehen, das wußte sich zu einer ...

gehende fremde Frau, ob sie kein Portemonnaie verloren habe ...

† Ballenstedt, 18. Juli. Die fährlich hier veranstaltete ...

† Osterburg, 19. Juli. In Könnstedt erkrankten zehn ...

† Calbe a. S., 18. Juli. Der niedrige Wasserstand der ...

† Zeitz, 18. Juli. Beim Fei des Leberpflanzens ...

und schwer verletzt an Kopf, Beinen und Händen liegen ...

Bemerktes.

* Beginn der Trauerfeier am Abend. Infolge der ...

Verantwortlicher Redakteur Franz Höpner in Merseburg.

Verliebte Mannesleute können wir jetzt auf dem Schulzenhof ...

Wegzeichen. Für die Aufnahmen der Anzeigen ...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe ...

Bekanntmachung. Bei Beginn der neuen Ernte ...

Bekanntmachung. Zur Rettung unserer Kartoffel ...

An 25. 6. 1917 starb durch Verschüttung infolge ... Gustav Immenroth

Auktion im städtischen Leihhause zu Merseburg ...

Geübte Niederlage oder Wertstelle mit Kraftbetrieb oder elektr. Strom ...

zu bewilligen, welche am 2. September d. S. ...

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche ...

5-6 Zimmer-Wohnung zu vermieten, bestehend 1. 10. ...

Eine Wohnung auf dem Lande 1. 10. zu vermieten ...

Schlafstelle für anständiges Mädchen ...

Kleine Wohnung oder 2 leere Zimmer ...

Schlafstelle für Herrn offen ...

2 ältere einzelne Leute suchen Wohnung ...

Zimmer-Wohnung, Küche, Gas, evtl. Stadthaus ...

Geachtet sucht zum 1. Oktober freundliche Wohnung ...

Kaufmann sucht freundlich möbl. Zimmer ...

Kaufmann sucht stbl. möbl. Zimmer ...

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen ...

Gebr. Kieiderschrank zu kaufen gesucht ...

Fahrrad-Zubehör ...

Wetterwarte.

3. M. am 20. 7. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich warm, Gewitterregung, frühzeitig Regen.

Haus- und Landwirtschaft.

Kosterlose Abgabe von Birolaupaccine zur Schutzimpfung gegen den Schweißfieber. Im vergangenen Jahre ist von einem Serum einer Birolaupaccine in den Handel gebracht worden, mit der eine aktive Immunität (Immunitätsfähigkeit) gegen den Schweißfieber erzielt werden soll. Zur Vermeidung der Gefahr der Schwächung dieser Immunität wird behauptet, in Weinländern, in denen Birolaupaccine häufig vorkommt, sind die dort wohnenden Menschen unter Umständen ein großer Wert bekommen, ist, noch die Landwirtschaftskammer zu Halle die landwirthschaftliche Landwirtschaft auf das Verarbeiten dieser Pflanze und bittet die praktische Tierärzte, mit ihren pathologischen Kenntnissen in Halle a. S. freimüthig die Birolaupaccine (Nummer 8867), wegen Ueberfluthung des Marktes demnächst in Verbindung zu treten, damit möglichst noch in diesem Jahre ein Ueberschuß über die Dauer der Impfungen vertriehenen Immunität gewinnen läßt. Die Birolaupaccine wird kostenlos abgegeben. Bei Bestellung ist die Zahl der unter 60 Kilogramm schweren und der mehrwiegenden Tiere anzugeben.

Gegen das Verfallten von Vogerreide. Zur wirksamen Erhaltung der Getreideernte beim Erzeuger, namentlich zur Verhinderung des Verfallens von Vogerreide hat der Präsident des Kriegsernährungsamts bei den Bundesregierungen angefragt, daß es möglich wäre, wenn das Getreide beim Verfallten an der Mühle durch Vertheilung sofort gegeben würde. Ein kommunalverwaltend, der bereits in dieser Weise vorgegangen ist, hat sehr günstige Erfahrungen gemacht. Sollte diese Anregung auf fruchtbaren Boden fallen, indem die Bundesregierungen für die kommunalverwaltend ihre Staatsgebiete derartige Anordnungen erlassen würden, so könnte dadurch dem unerwarteten Verfallten von Getreide wirksam entgegengetreten werden, abgesehen von dem weiteren Vortheil der Erhaltung der oft unthierischen Verfallsanfänge.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Johannes Kühlung. Wie gehen in die Pfufe! Ein neues vollständiges Verzeichnis für Pilzsammler. 96 Seiten. Geheftet 1 Mark. — Gesundheit, Ernährung, Verdauung, Geistesleben, was nach dem hochschätzenswerten Buch von Kühlung, was gegen die Pilzkrankheiten des menschlichen Körpers zu heben unternimmt. Aber es zur Hand nimmt, der wird jeder Pilzsammler und — was mehr ist, Pilzkenner. Das ist keine Schablone mehr, das ist unmittelbare Führung, was in diesem Verzeichnis gegeben wird, und besonders wertvoll wird es durch die Angabe, zu welcher Verwendung jeder Pilz sich am besten eignet. Der Preis von 1 Mark ermöglicht jedem die Anschaffung des Buches. Gerade in der Kriegszeit, wo es mit den Nahrungsmitteln haushalten gilt, wird sie sich lohnen!

Vermischtes.

Wegen Ueberföhrung der Frühjahrerhöchstpreise sind vom Vorsitzenden des Kreisaustrusses Witten an der Mühle in den letzten Tagen nicht weniger als 22 Landwirte aus Stelle und Umgegend angesetzt worden. Es wurde ihnen das Recht auf Entschädigung entzogen und ihres Namens öffentlich bekanntgegeben. Das bereits in einem Brief verhandelt, für Hamburg bestimmten Kartoffeln wurde befristet.

Der neueste Nahrungsmittelwunder. „Stoffwechselwunder“ wird zu 20 Pf. das Pfund in Dortmund, wahrheitsgemäß aber in Künze und anderswo angeboten und heißt sich als ein hoch wertvolles, kostengünstig aussehendes, offenbar mit Wollan angereichert — Quark (weißer Käse) dar. Für letzteren bezieht bekanntlich ein Höchstpreis von 60 Pf. Der rüdtige Unternehmer läßt sich also keine Vermehrung des Quarks recht anständig bezahlen.

Lebensmittelpflanzen für Schüler sollen in Guben an höchsten Ertrage heran zu werden. Die Schüler auswärtsen berechnen zum Empfang von Weizenkörnern, Weizen, Schotter und Weizenpulver usw. Es kommen 8000 Schullinder bis zum Alter von 14 Jahren in Betracht.

Welche Stiftungen für München. Der im Jahre 1907 verstorbenen Generalmajor von Wittenberg und seine im März d. J. verlebte Ehefrau Anna v. Wittenberg haben in einem gemeinsamen Testament die Städtische Wälder für Erbin ihres Nachlasses eingesetzt, um daraus eine Stiftung für wohlthätige Zwecke zu errichten. Nach Abzug von 200 000 Mk. an Verwaltungskosten verbleiben der Stadt noch 700 000 Mk. — Die Firma Kaufmanns Wälderfabrik hat aus Anlaß des 25-jährigen Geschäftsjubiläums ihres Besitzers Kommerzienrat mit einem größeren Betrag für wohlthätige Zwecke gestiftet, wozu an München zu einer Stiftung für hilfsbedürftige Kinder von im Kriege gefallenen Einwohnern 50 000 Mk. einfließen.

Moorland und Viehwirtschaft. Das Sauerland Moor bei Schwanen in Holseln geriet am ersten Pfingsttage in Brand, der bisher nicht gelöscht werden konnte. Zunächst wurde die Hälfte des Moores zerstört. Neuerdings hat das Feuer auch auf die andere Hälfte übergegriffen, so daß auch dieses verloren sein dürfte. Mit verbrannt ist eine große Menge geblühender Torf.

Verhängnisvolle Unternehmung in Schleswig. Im Bezirk Roeger, dicht an der dänischen Grenze, sind von zwei, Staat aus Verweigerung, einer in Roeger, der andere in Osterholz, beflaggungsmacht worden. Die Befitzer, die sehr zum Damentum halten, Hans Murrigen und Die Wessers, hatten Urlaub von der Front erhalten und besuchten die Gegend, nach Dänemark zu flüchten. Die beiden Verweigerer sind mit Land und Viehbestand unter preussische Verwaltung gestellt worden.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Seeresbericht.

Berlin, 19. Juli. (Großes Hauptquartier.) **Welcher Kriegsschauplatz.** Front des Kronprinzlichen Vordruch von Bayern. In Flanden nimmt die Artilleriestärke ihren Fortgang. Trotz Regen war die Kampftätigkeit der zusammen-

gezogenen Artilleriemassen bei Tag und während der Nacht sehr hoch.

Generalisime Entwürden der Engländer im Küstenabschnitt und östlich von Hvern wurden vor unsrer Front zum Scheitern gebracht.

Die Artilleriefront war die Feuerfähigkeit an mehreren Stellen, von der Hauptfront bis auf das Südrive der Seeplatte. Südwestlich von E. Laurenti flammten heftige Leuchten nach starker Feuerwirkung die fernstehende Höhenlinie in 1 Kilometer Breite. Der Feind lag eine große Anzahl von Gefangenen und mehrere Wägen durch Gegenangriffe, die abends und morgens an den gewonnenen Stellen ergebnislos zusammenbrachen.

Front des Westlichen Kronprinzlichen. Die Geschützweite blieb weit in geringen Grenzen. Zeitweilig leiste sie in einzelnen Abschnitten an der Front, in der Campagna und an dem linken Manufer auf. Am Südberge zwang unser Feuerangriff die Franzosen, Teile des künzlich dort gewonnenen Bodens zu räumen. Im Waide von Anouert führte ein eigener Angriff zur Wiedererlangung einiger, Tags zuvor verlorenen Stellungen.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Nichts Neues.

Welcher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die schon seit Tagen regere Feuerfähigkeit südlich von Düanburg und Enzogen hielt auch gestern an. Ausdrücklich von Luft und an der östlichen Front drängten Schützentruppen vor, die auch eine Anzahl des Feindes in Folge hatten, zahlreiche Gefangene ein. Südlich des Feindes griffen die Reihen die südlich von Mainz, von uns zugewandene Höhenstellungen mit starken Kräften an. Sie sind überall unter schwerer Beschützung zurückgeschlagen worden.

Wazebnische Front.

Zwischen den Waldpartien und dem Schwarzen Meer keine größere Kampfhandlungen.

Josifin Deyrisa und Prepses, an der Dobropolje und auf dem linken Wardarier lebhaft Feuerfähigkeit.

Erster Generalquartiermeister Lubomir. (W. Z. B.)

Wieder eine russische Entschlopfung.

Petersburg, 19. Juli. (Berliner Telegrammagentur.) Nach einer Sitzung während des ganzen gestrigen Abends und der Nacht trat der Ausrück- und Solowentz um 3 Uhr morgens mit dem Vollzugsbefehl des Hauptamtes zusammen. Die Sitzung dauerte bis 6 Uhr. Mit allen gegen 10 Stimmen bei Einstimmigkeit der Majorität, die vor der Abstimmung der Saal verlassen hatten, wurde eine Entschlopfung angenommen, in der es heißt: Der Ausbruch des Arbeiter- und Soldatenrates und des Bauernbundes zur auch Maßstab weicht mit Entrüstung alle Verträge zurück, seinen Willen durch einzelne Truppenabteilungen anzusetzen. Jeder, der sich an der Ausführung der Verträge beteiligen würde, wird bestraft. Jeder, der die Truppen Wägen, die in der Sache sind, führt einen Dolch in der Hand des revolutionären Heeres, das gegen die Truppen Wägen kämpft. — Die Entschlopfung wendet sich dann gegen die bevorstehenden Anträge der Regierung, die das ganze Wägen der Nation befristet. Der Ausbruch des Arbeiter- und Soldatenrates und der Bauern verlangt ein für allemal, daß alle beratenden Handlungen ein Ende gemacht wird, die die Revolutionäre Verweigerung erschrecken.

Der Reichstanzler über die Kriegslage und unsere Friedensbereitschaft.

Berlin, 19. Juli. In seiner heutigen Rede gedachte der Reichstanzler seines hochverdienten Vorgängers, Reichskanzler, indem er die Kriegslage als unerschütterlich und ermahnte unter lebhaftem Beifall ein lautes eingetragenes Telegramm Hindenburgs, das die russischen Stellungen südlich von Jlagow durchbrochen worden sind. Der Kanzler fuhr fort: Deutschland wird nicht einen Tag länger Krieg führen, wenn es einen ehrenvollen Frieden bekommen kann. Aber wir können den Frieden nicht auch einmündig anbieten. Was wir erreichen müssen, ist, daß die Grenzen des Deutschen Reiches sich für alle Zeiten sicher stellen sind (Beifall). Wir müssen im Wege der Verständigung die Lebensbedingungen des Deutschen Reiches auf dem Kontinent und über die gartenreichen (Beifall). Der Frieden muß die Grundlage für eine dauernde Verbesserung der Völker bilden. (Beifall) Beifall links. Es muß verhindert werden, daß der Wägen unserer Gegner sich in einen wirtschaftlichen Trugbild umwandelt. Diese Grundzüge lassen sich im Rahmen ihrer Revolutionen, wie ich sie auffasse, bewerkstelligen. Wir wollen eifrig und Friedensbereit in Verhandlungen eintreten, wenn die Feinde einverstanden sind. Bis dahin müssen wir ruhig und geduldig aushalten.

In den inneren Fragen bemerkt der Reichstanzler: Unser Erlass der Allerhöchsten Befehl vom 11. Juli stellt ich nicht selbstverständlich auf deren Standpunkt. Ich halte es für möglich und notwendig, daß zwischen den großen Parteien und der Regierung eine enge Zusammenarbeit herbeigeführt werde, soweit dies ohne Schädigung des bundesständlichen Charakters und der konstitutionellen Grundlage des Reiches nötig ist. Ich halte es auch für wünschenswert, daß Männer in die leitenden Stellungen berufen werden, die neben ihrer persönlichen Tätigkeit auch das volle Vertrauen der großen Parteien in der Volkserziehung genießen (Beifall). Selbstverständliche Voraussetzung ist dabei, daß das verfassungsmäßige Recht der Reichsleitung zur Führung der Geschäfte nicht angegriffen werde. Ich bin nicht willens, mir die Führung aus der Hand nehmen zu lassen. (Beifall rechts). Der Reichstanzler schloß mit den Worten voller Zuversicht in den Aussagen des Reiches. (Beifall) (Beifall).

Erkennung der Beschäden, wie so manche andere, auf dem gewöhnlichen Papier haben bleiben wird. Kaufleute lassen sich überhaupt nicht beschäden, und jedes Ei ist ein Kuckuck, ein wunderbares Ding. Schon die Form beweist es, denn sie ist bereit, daß die Schale bei geringem Stoßverbruch den stärksten Druck ausfällt, natürlich einen solchen, der sich in verhältnißmäßig geringen Grenzen verhalten aber in der Anzahl. Wie der aus feinsten formloser Masse für in wenigen Tagen zu einem lebendigen Wesen umwandelt, leblich durch frische Wärme, das ist ein Vorgang, den wir durch ein Loch in der Schale aneinander beobachten können, ohne ihn zu begreifen. Die Natur lockt unsern Blick. Gelehrter, als der beste Laichspieler, vollbringst sie ihre Wunder vor unsern Augen, und trotz aller unserer Fortschritte im Erkennen der Natur wird doch ewig noch das Geheimnis bleiben: Geheimnisvoll am liebsten Tag — läßt sich Natur des Gelehrten nicht bezauen — und was sie seinem Geiste nicht offenbaren mag — Das wagtst Du ihr nicht ab mit Hebel und mit Schrauben. Das Ei ist der Umfang aller Dinge. Omne vivum ex ovo, alles Lebendige kommt aus einem Ei, nach ist es der materialistischsten Naturwissenschaft nicht gelungen, diesen Sach zu entziffern und die Frage zu lösen, was aber da war, das Ei oder die Eizelle.

Aus dem Kreise 18. Juli. Die immer häufiger werdenden Eibranndschäden, die ja freilich oft mit vorhandener Not zusammenhängen, mögen, falls sie die Ursache der Schäden sind, durch längere Zeit ohne Aufsicht fallen müssen, veranlassen, sich gegen Einbruchschäden zu verschließen. Das gilt also besonders auch für die Landwirtschaft. Jetzt in der Erntezeit, wo alles hinaus muß auf das Feld und oft nicht einmal eine alte, vornehmendfalls billige Grottmutter dabei bleibt, haben die Erntehüter oft leichtes Spiel. Dagegen hilft die Versicherung, die über außerhalb der Erntezeit durchaus nicht überflüssig ist. Gehten wir bei besonders häufig auch im Winter. Der Beitrag ist sehr gering. Für fünf Mark jährlich kann man um 5000 Mark beschützt werden, und bekommt allen Schaden ersetzt, auch den der Ähren, Weizen u. bergl. angerechnet wird. Auch bares Geld und Weizen sind bis zu einem bestimmten Punkte nach England zu gehen für etwas, das man in untern Winterlande abholt, gut zur dabei meist billiger haben kann. Da fällt der ersten Tagen ein Mann die Straße entlang eine Wägenmaschine mit der Aufschrift: Wägen, Harris, Canada. Ich konnte mich nicht enthalten, ihm zuzurufen: Da haben Sie also den Engländern Ihr schönes deutsches Geld hingeschmissen. Das habe ich den Engländern zu tun, nach dem Kriege wird es schon wieder kommen. Ich: Was denn? Daß wir bei den Engländern kaufen? Er: Ja, wohl. Warum denn nicht? Ich: Schämten Sie sich, sich die ihm noch hinterher, und verzeihen mich doch in unerschütterlichen Bestandenen über die Anwesenheit der deutschen Wägen. Das habe ich den Engländern zu tun, nach dem Kriege wird es schon wieder kommen. Ich: Was denn? Daß wir bei den Engländern kaufen? Er: Ja, wohl. Warum denn nicht? Ich: Schämten Sie sich, sich die ihm noch hinterher, und verzeihen mich doch in unerschütterlichen Bestandenen über die Anwesenheit der deutschen Wägen.

Aus dem Kreise 18. Juli. Die immer häufiger werdenden Eibranndschäden, die ja freilich oft mit vorhandener Not zusammenhängen, mögen, falls sie die Ursache der Schäden sind, durch längere Zeit ohne Aufsicht fallen müssen, veranlassen, sich gegen Einbruchschäden zu verschließen. Das gilt also besonders auch für die Landwirtschaft. Jetzt in der Erntezeit, wo alles hinaus muß auf das Feld und oft nicht einmal eine alte, vornehmendfalls billige Grottmutter dabei bleibt, haben die Erntehüter oft leichtes Spiel. Dagegen hilft die Versicherung, die über außerhalb der Erntezeit durchaus nicht überflüssig ist. Gehten wir bei besonders häufig auch im Winter. Der Beitrag ist sehr gering. Für fünf Mark jährlich kann man um 5000 Mark beschützt werden, und bekommt allen Schaden ersetzt, auch den der Ähren, Weizen u. bergl. angerechnet wird. Auch bares Geld und Weizen sind bis zu einem bestimmten Punkte nach England zu gehen für etwas, das man in untern Winterlande abholt, gut zur dabei meist billiger haben kann. Da fällt der ersten Tagen ein Mann die Straße entlang eine Wägenmaschine mit der Aufschrift: Wägen, Harris, Canada. Ich konnte mich nicht enthalten, ihm zuzurufen: Da haben Sie also den Engländern Ihr schönes deutsches Geld hingeschmissen. Das habe ich den Engländern zu tun, nach dem Kriege wird es schon wieder kommen. Ich: Was denn? Daß wir bei den Engländern kaufen? Er: Ja, wohl. Warum denn nicht? Ich: Schämten Sie sich, sich die ihm noch hinterher, und verzeihen mich doch in unerschütterlichen Bestandenen über die Anwesenheit der deutschen Wägen.

Aus dem Kreise 18. Juli. Die immer häufiger werdenden Eibranndschäden, die ja freilich oft mit vorhandener Not zusammenhängen, mögen, falls sie die Ursache der Schäden sind, durch längere Zeit ohne Aufsicht fallen müssen, veranlassen, sich gegen Einbruchschäden zu verschließen. Das gilt also besonders auch für die Landwirtschaft. Jetzt in der Erntezeit, wo alles hinaus muß auf das Feld und oft nicht einmal eine alte, vornehmendfalls billige Grottmutter dabei bleibt, haben die Erntehüter oft leichtes Spiel. Dagegen hilft die Versicherung, die über außerhalb der Erntezeit durchaus nicht überflüssig ist. Gehten wir bei besonders häufig auch im Winter. Der Beitrag ist sehr gering. Für fünf Mark jährlich kann man um 5000 Mark beschützt werden, und bekommt allen Schaden ersetzt, auch den der Ähren, Weizen u. bergl. angerechnet wird. Auch bares Geld und Weizen sind bis zu einem bestimmten Punkte nach England zu gehen für etwas, das man in untern Winterlande abholt, gut zur dabei meist billiger haben kann. Da fällt der ersten Tagen ein Mann die Straße entlang eine Wägenmaschine mit der Aufschrift: Wägen, Harris, Canada. Ich konnte mich nicht enthalten, ihm zuzurufen: Da haben Sie also den Engländern Ihr schönes deutsches Geld hingeschmissen. Das habe ich den Engländern zu tun, nach dem Kriege wird es schon wieder kommen. Ich: Was denn? Daß wir bei den Engländern kaufen? Er: Ja, wohl. Warum denn nicht? Ich: Schämten Sie sich, sich die ihm noch hinterher, und verzeihen mich doch in unerschütterlichen Bestandenen über die Anwesenheit der deutschen Wägen.

Mücheln und Umgegend.

19. Juli.

Aus dem Kreise 18. Juli. Die Menge von Fleisch und Fleischwaren, welche in der Woche vom 16. bis 22. Juli 1917 durch Fleischwerke eingenommen werden darf, wird wie folgt festgelegt: a) Reichsfleischkarte für Erwachsene 150 Gr., für Kinder 75 Gr., b) Kommunalfleischkarte für Erwachsene 200 Gr., für Kinder 125 Gr.

18. Juli. Dem Sanitäts-Wägenbesitzer J. A. d. e. von hier wurde das Hamburger Spähenkreuz verliehen. Der Wägenbesitzer J. A. d. e. von hier wurde dem kaiserlichen Militärkreuz für seine Verdienste im Weltkrieg ernannt. Auch die drei Wägen sind mit dem kaiserlichen Kreuz ausgezeichnet. — Die unerschütterliche Martha S. J. d. e., Tochter der neuw. Frau Schöder von hier, erlitt beim Rückspinnen einen Unfall. Durch ein Geschick war die Wägen, auf der das Mädchen stand, umgefallen worden. Sie fiel aus beträchtlicher Höhe zur Erde und mußte schwerverletzt dem Duerfurter Krankenhaus zugeführt werden.

Aus dem Kreise 18. Juli. Die Heuernte ist gut eingetraget, und obgleich der Ertrag an Menge geringer ist als voriges Jahr, so überwiegen doch die Güte und der hohe Nährwert, welchen das Heu infolge des anhaltenden Sonnenscheins besitzt, diejenigen der vorigen Ernte, so daß die lebende Menge voll ersetzt wird. Beim Mostler lieferte der erste Schnitt fast keinen nicht solche Futtermenge. Der Mägen ist gut durch die Wägen gekommen und sehr vortrefflich, sellendweise hat man mit feiner Ernte begonnen. Die Winterernte ist zum größten Teile eingetraget und entspricht einem guten Ertrag. Für das Sommergetreide, Getreide und Hafer, besonders aber für alle Futtergewächse ist immer noch Regen erwünscht. Die Kartoffeln stehen zurzeit gut und zeigen fröhliches Wachstum. Da jedoch die auswärtigen Saatstoffe erst jetzt eintreffen, sind die zuletzt gelegten noch zurück. Die Wägen fällt nicht so häufig aus, wie man nach dem reichen Wägenanfang hoffen durfte, und bringt eine mittlere Menge. Birnen und Äpfel zeigen nur bei einigen Sorten reichen Anhang. Die Pflanzenwägen haben durch die große Winterfälle zu sehr gelitten: viele Äste, ja ganze Bäume sind erfroren. Erfreulich sieht es um die Gärten aus.

Aus Feldpostbriefen.

Die besten Grüße von der Front nach der Front senden allen Freunden und Bekannten die Musketiere Otto Wägen, Otto Steinke, Hugo Gittel, Walter Steber, Willi Zinke aus Schöppau, Hermann Steinbäcker, Paul Triltsche aus Weichen.

